

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Donnerstag, den 12. Dezember 2019

INHALT

1. Andreas Meyer-Lauber fordert höheren Rundfunkbeitrag ab 2021
2. WDR-Rundfunkrat genehmigt Haushaltspläne für das nächste Jahr
3. Filmhaus-Sanierung: Gremien weiterhin für Kölner Innenstadt als Standort
4. Programmausschuss lobt professionelle Wirtschaftsberichterstattung
5. Beschluss und Bericht zu Kritik am Programm
6. Gemeinsame Wetterberichte durch den Hessischen Rundfunk genehmigt
7. Zukunft des Instituts für Rundfunktechnik
8. Ausblick

1. Andreas Meyer-Lauber fordert höheren Rundfunkbeitrag ab 2021

In der Dezember-Sitzung des WDR-Rundfunkrats warnte der Vorsitzende Andreas Meyer-Lauber, dass die Angebote des größten ARD-Senders mittelfristig nicht mehr ausreichend finanziert sein könnten. „Folgt die Politik dem Vorschlag der KEF, den Rundfunkbeitrag ab 2021 bei 18,36 Euro festzusetzen, würde dies für die ARD nicht einmal den Inflationsanstieg ausgleichen. Damit sind die qualitativ hochwertigen Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Fernsehen, Hörfunk und Internet gefährdet.“ Meyer-Lauber: „Gerade heute ist es besonders wichtig, solche Medienanbieter zu unterstützen, die unseren demokratischen Werten, einer unabhängigen Berichterstattung und der Vielfalt der Meinungen im Programm verpflichtet sind.“

2. WDR-Rundfunkrat genehmigt Haushaltspläne für das nächste Jahr

Der Rundfunkrat des WDR hat den Haushaltsplan des Senders für das kommende Jahr genehmigt. Der WDR rechnet mit Erträgen von rund 1,42 Mrd. Euro und Aufwendungen von 1,59 Mrd. Euro. Nach Bereinigungen bliebe in der Kasse ein Fehlbetrag von 135 Mio. Euro, der durch noch vorhandene Rücklagen ausgeglichen werden kann. Ebenfalls genehmigt wurde der Haushaltsplan des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschland-

radio. Er wird von den WDR-Gremien stellvertretend für alle ARD-Gremien kontrolliert. Der Rundfunkrat trifft seine Beschlüsse zu Finanzplänen auf Grundlage von Stellungnahmen des Verwaltungsrats und der Beschlussempfehlungen des Haushalts- und Finanzausschusses unter Leitung von Heinrich Kemper.

3. Filmhaus-Sanierung: Gremien weiterhin für Kölner Innenstadt als Standort

In den Finanzplänen des WDR bis 2023, die der Rundfunkrat im Dezember ebenfalls genehmigt hat, ist der jüngst kommunizierte Kostenanstieg für die Sanierung des Kölner Filmhauses noch nicht eingerechnet (siehe [Newsletter vom 7. November 2019](#)). Unter anderem die hohe Auslastung der Baubranche führt zu Zeitverzögerung und höheren Preisen. Im Vorjahresvergleich verlängert sich die Projektlaufzeit um ein Jahr bis 2024, die vom WDR prognostizierten Gesamtkosten sind um knapp 79 Mio. Euro auf 240 Mio. Euro gestiegen. Der Vorsitzende des WDR-Rundfunkrats, Andreas Meyer-Lauber, betonte: „Der Verwaltungsrat hat mögliche Alternativen intensiv geprüft, und auch der Rundfunkrat hat sich mit dem Kostenanstieg ausführlich befasst. Ergebnis ist, dass wir die Sanierung wie auch die Standortentscheidung für die Kölner Innenstadt weiterhin unterstützen.“ Einem entsprechenden Nachtragshaushalt für 2019 haben die Gremien des WDR deshalb zugestimmt.

4. Programmausschuss lobt professionelle Wirtschaftsberichterstattung

Im Rundfunkrat berichteten Vertreter*innen des Programmausschusses von einem Werkstattgespräch mit Wirtschaftsredakteur*innen. Mitglieder des Fachausschusses attestierten dem Sender eine hohe Professionalität bei Wirtschafts- und Verbraucherthemen. Hervorzuheben seien Sendungen wie ‚Profit‘ auf WDR 5 und Beiträge mit Wirtschaftsbezug in Sendungen der ‚Aktuellen Stunde‘ und der ‚Lokalzeiten‘. In Hörfunk und Fernsehen bereite der WDR wirtschaftspolitische Themen mit regionalem Bezug auf und biete fundierte Einordnung. Auch in unterhaltenden Formaten würden Kenntnisse und Zusammenhänge vermittelt. Der WDR habe hier eine wichtige Funktion. Er stärke Verbraucher*innen und könne beispielsweise durch Information über Ausbildungsberufe und duale Studiengänge deren Akzeptanz steigern und dazu beitragen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Das Gremium betonte, die hohe Wirtschaftskompetenz und Angebote des Senders zu diesem Schwerpunkt dürften nicht durch weitere Sparmaßnahmen geschmälert werden.

5. Beschluss und Bericht zu Kritik am Programm

Der WDR-Rundfunkrat hat eine förmliche Programmbeschwerde zur Sendung ‚Aktuelle Stunde‘ abgelehnt. Damit folgte er der Empfehlung des Programmausschusses unter seiner Vorsitzenden Petra Kammerevert MdEP. Kritisiert worden war der Beitrag „Greta Thunberg am Tagebau und im Hambacher Forst“: Dieser habe Rechtsbrüche verharmlost. Intendant und Rundfunkrat sahen indes keinen Verstoß gegen Programmgrundsätze; die Subjektivität von Greta Thunbergs Aussagen seien klar eingeordnet worden, der Beitrag habe zudem darauf hingewiesen, dass Aktionen von Aktivist*innen durchaus strafbar sein könnten.

Bei Kritik am Programm hat der Rundfunkrat die Rolle eines Mittlers zwischen Intendant und Publikum. Das Gremium kann angerufen werden, wenn der Intendant förmliche Programmbeschwerden zurückweist. Es sorgt für Antworten auf Kritik und Hinweise, die den Rundfunkrat direkt erreichen. Schließlich lässt sich der Rundfunkrat in den sogenannten [Vierteljahresberichten](#) über Reaktionen des Publikums auf WDR-Beiträge in Fernsehen, Radio und Internet informieren. Der aktuelle Bericht lag im Dezember vor und wird auch auf [wdr.de](#) veröffentlicht.

6. Gemeinsame Wetterberichte durch den Hessischen Rundfunk genehmigt

In der Dezember-Sitzung hat der WDR-Rundfunkrat eine Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk (HR) genehmigt. Letzterer wird künftig die Wetterberichterstattung für alle WDR-Angebote wie auch für das ARD-Morgenmagazin liefern. Eine [ARD-Pressemeldung](#) erläutert Details.

7. Zukunft des IRT

Das [Institut für Rundfunktechnik](#) (IRT) in München ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung von ARD, ZDF, Deutschlandradio, ORF und SRG. Nachdem das ZDF zum Jahresende 2020 gekündigt hat, beraten die ARD-Anstalten mit ihren Gremien über die Zukunft des IRT. Deshalb hat der WDR-Rundfunkrat in der letzten Sitzung des Jahres beschlossen, seine Tagesordnung kurzfristig um dieses Thema zu ergänzen.

8. Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Gäste sind willkommen. Die Sitzung 2020 finden an folgenden Terminen statt: 24. Januar, 27. Februar, 26. März, 14. Mai, 23. Juni, 13. August, 11. September, 9. Oktober, 18. November, 10. Dezember.

Auf [wdr-rundfunkrat.de](#) finden sich Tagesordnungen, Protokolle und weitere Informationen über das Gremium, seine Mitglieder und Arbeitsergebnisse.

An- und Abmeldungen zu diesem Newsletter bitte an rundfunkrat@wdr.de.